



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Verwaltung digital

Mensch macht's!

**Das „dicke
Brett“ einfach
einfachmachen**

Sinn, Werte und ganzheitliche Ausrichtung
der Digitalisierungskampagne der Stadt
Halle (Saale)

11. Fachkongress des IT-Planungsrats

Agenda

- 01 Zukunftszentrum und Planetarium**
Wir wollen Zukunft. Gemeinsam gestalten.
- 02 Digitalisierungskampagne**
NaCl-ar! – #digitales Halle 2030
- 03 gemeinsam wirken**
Neuausrichtung der Zusammenarbeit von
Land und Kommunen
- 04 Smart-City Halle (Saale)**
Auf dem Weg in die Zukunft



Zukunftszentrum und Planetarium

Wir wollen Zukunft. Gemeinsam gestalten.
Steffen Ruppe

Demokratie und Zusammenhalt in Europa stärken!

**Transformation im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung
sichtbar machen**

- Zusammenhalt in der Gesellschaft durch Perspektivwechsel, Erfahrungsaustausch und Reflexion stärken
- Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte meistern
- als kreativer Ort persönliche Begegnung, Wissensaneignung, kritische Debatten, Auseinandersetzung und bürgerschaftliche Partizipation fördern
- europäische Perspektive und damit Zusammenarbeit, Zusammenhalt und Zustimmung für Europa stärken

**Wir wollen
Zukunft.
Gemeinsam
gestalten.**



Planetarium Halle (Saale) 2.0 – Das Konzept „Digital Sky“

Eine Besucherreise

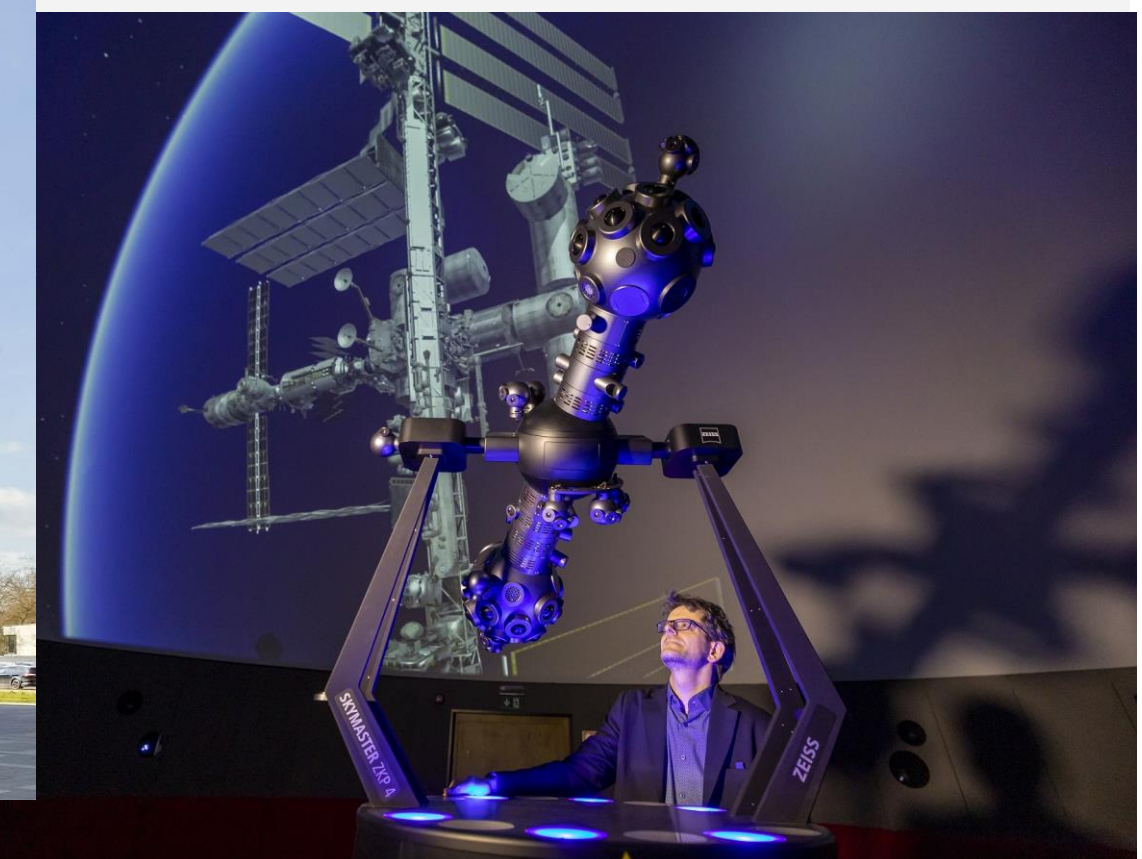
- Vom Parken über die Reservierung bis zur Besuchersteuerung
- Erweiterung durch smarte Monitore und AstroGastro

Wissenschaft und Konferenzen

- Digitale Erlebnisse in Hörsälen und der Bibliothek
- Umfangreich ausgestattete Konferenzräume

Gamification und weitere Angebote

- Digitale Umsetzung von Escape Rooms und Actionbound-Schnitzeljagd
- Astronomical Audition für Menschen mit Beeinträchtigung des Sehens durch 3D-Audiofields



Quelle: Thomas Ziegler/Stadt Halle (Saale)



Digitalisierungskampagne

NaCl-ar! – #digitales Halle 2030
Steffen Ruppe

Digitalisierung – So wichtig wie Salz!



Das passende Salz...

... in der passenden Menge...

... zum passenden Zeitpunkt

NaCl-ar! – #digitales Halle 2030

Zahlen, Daten, Fakten



Schonungslos ehrlich

zu wenige Führungskräfte gehen voran

Starre/veraltete Arbeitsstrukturen

mangelnde Fantasie auf Grund von fehlendem Wissen/Verständnis

viele Projektziele, wenig priorisiert

Kommunikationskultur zwischen Land, Kommunen und Projektteams

keine Priorisierung von Bürgerbedarfen

zu wenig Sensibilisierung zu Schutzbedarfen und IT-Notfallplänen

zunehmende regulatorische Anforderungen an Basisinfrastruktur

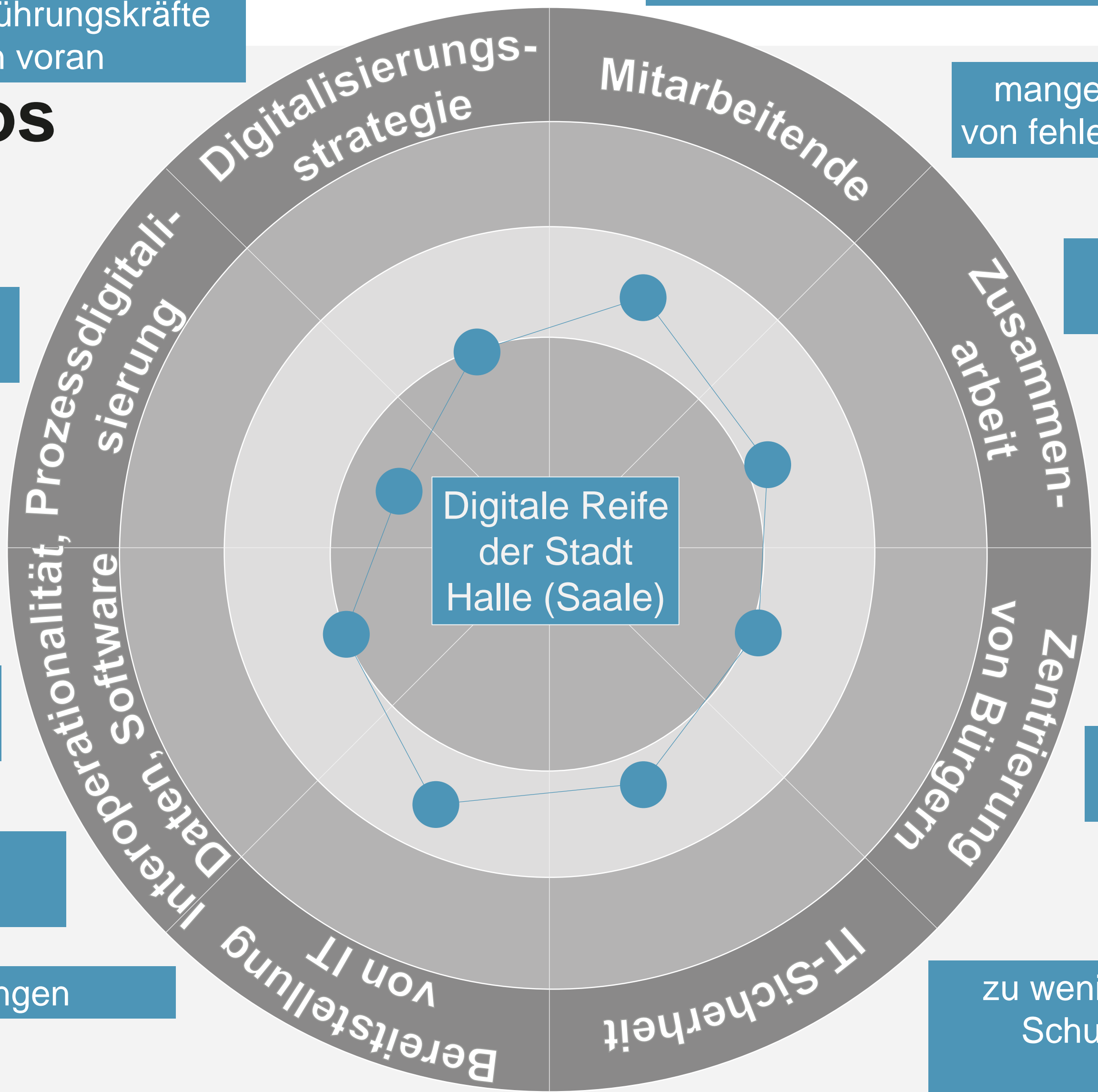
träge Prozesse, viel Leerlauf, Intransparenz

keine effizienten Strukturen

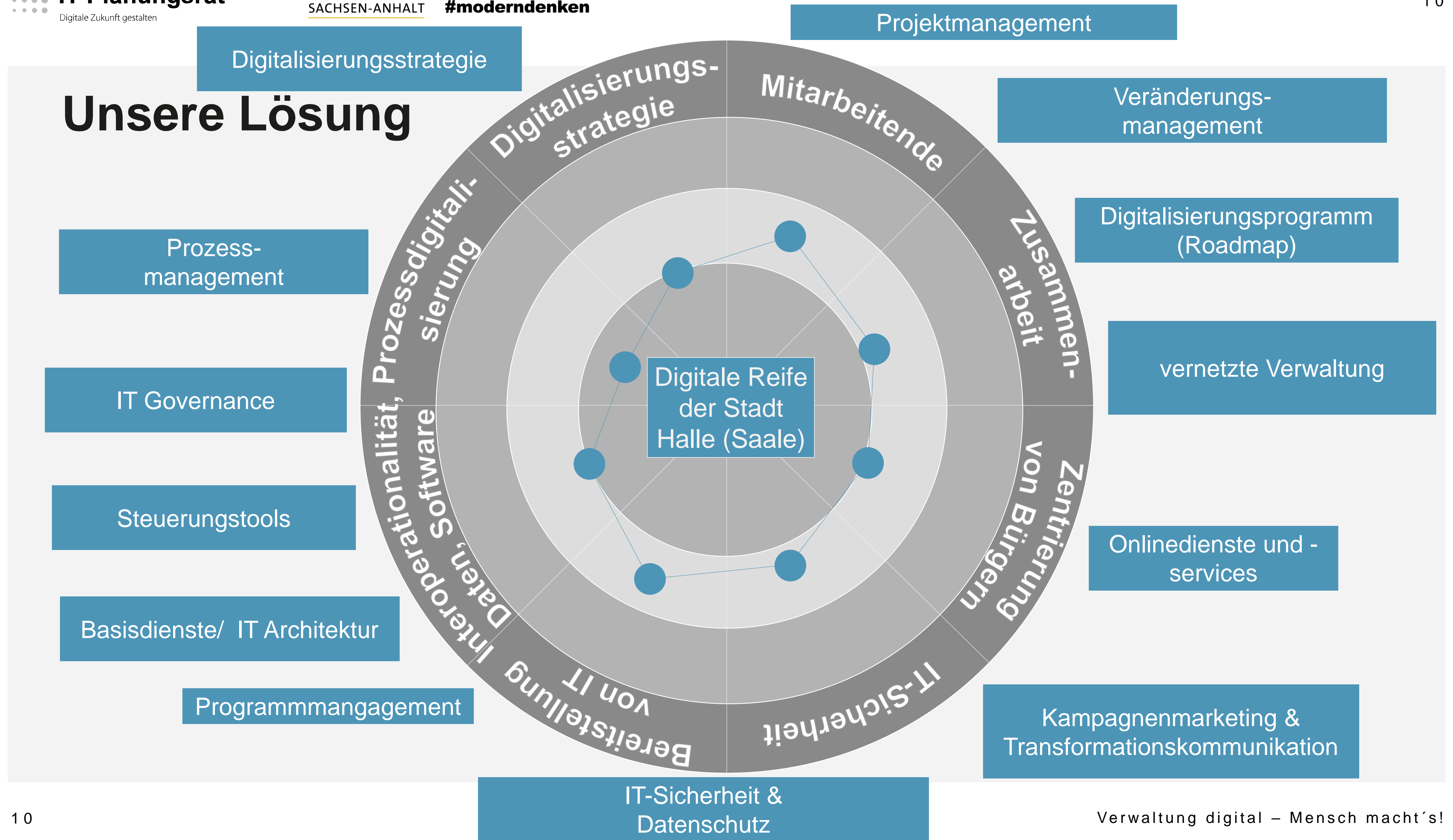
fehlende Kollaborationstools

Medienbrüche und ineffiziente Prozesse

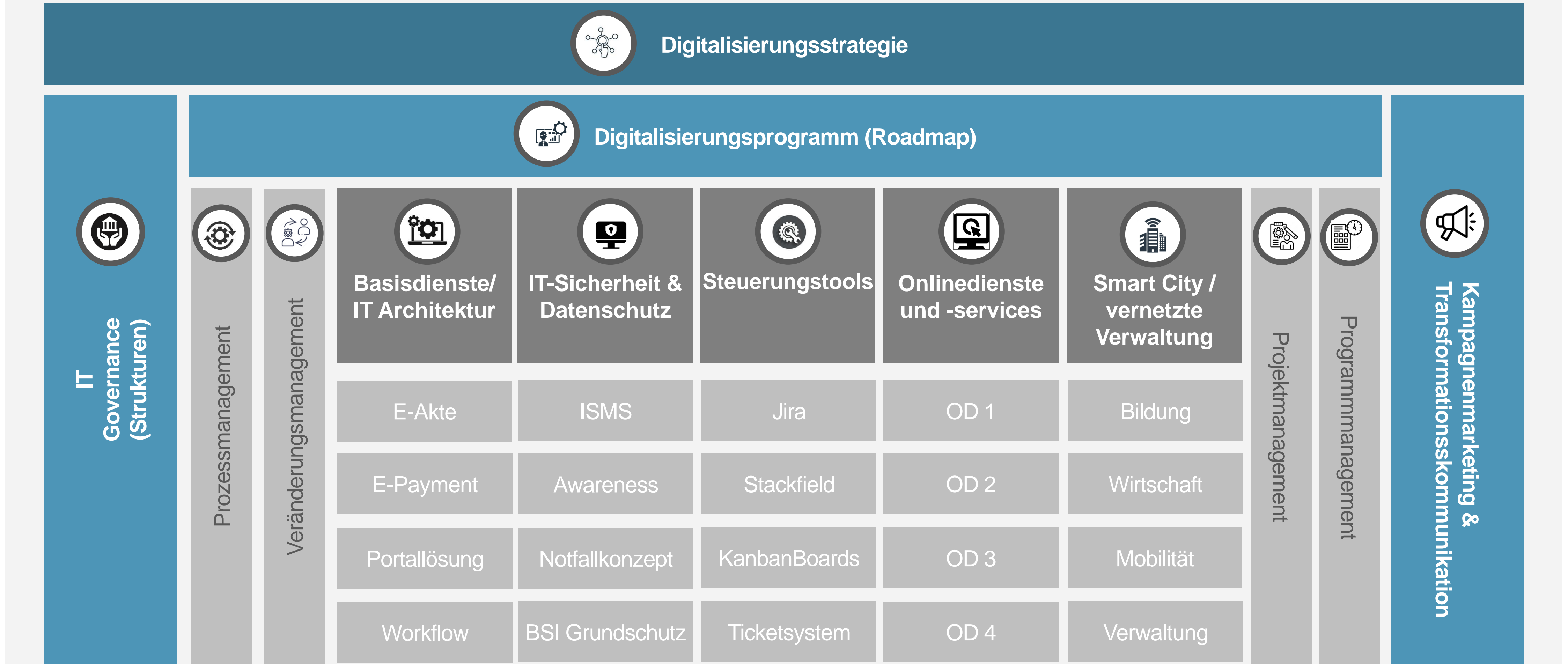
Insellösungen



Unsere Lösung



Das Wie ...



Die nächsten Schritte

Digitalisierungsstrategie

- Beschluss der Digitalisierungsstrategie durch die Verwaltungsführung
- Zieldiskussion/Methodik in alle Ebenen der Verwaltung tragen
- Ziele erarbeiten, bewerten, konkretisieren, beschließen
- Ressourcen zur Umsetzung der Ziele priorisieren

IT-Governance

- Definition Rollenverteilung, Kompetenzen und Verantwortung
- Festlegung organisatorischer Aufbau und Schnittstellen
- Etablierung notwendiger Gremien
- Definition, Dokumentation und Aufbau notwendiger Prozesse

Projektmanagement

- Analyse der derzeitigen Projekte hinsichtlich verwendeter Standards
- Bindung externer Expertise/ Fachexperte PMO
- Durchführung von Workshops zur Auswahl, Einführung standardisierter und agiler Methoden in Digitalisierungsprojekten
- Entwicklung und digitale Bereitstellung eines praktischen Projektmanagement-Handbuchs/ Koffers



Das Wofür ...



Am praktischen Beispiel

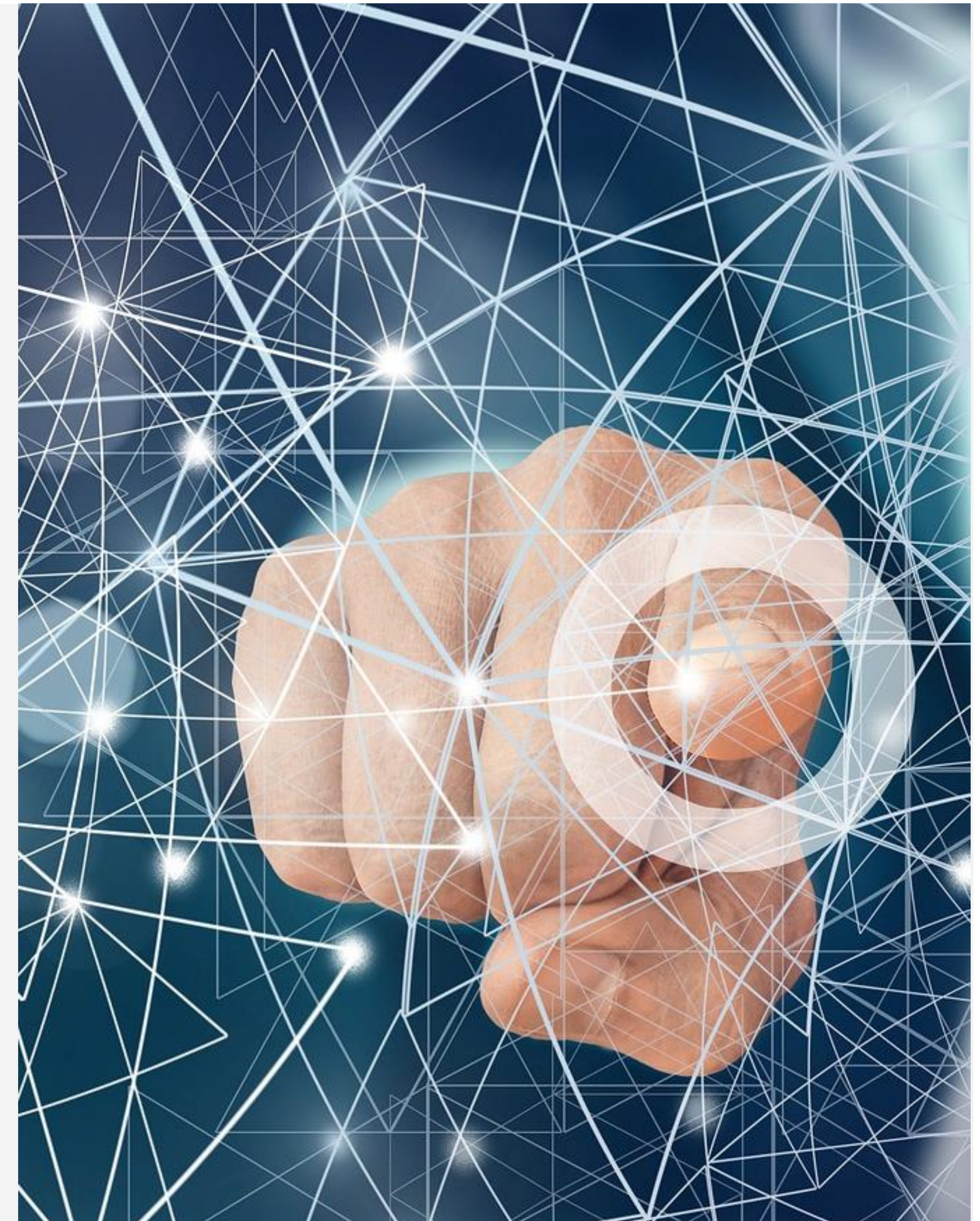
Die Digitalisierungsstrategie des Gesundheitsamts Halle (Saale)

Vision:

Das Gesundheitsamt 2026 ist effizient und bürgerfreundlich – digital barrierefrei. Es wird in allen Verfahren und Schnittstellen (intern & extern) effizient und papierlos gearbeitet. Dies erleichtert die Arbeit und entlastet das Personal. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamts haben mehr Freude an der Arbeit und sind offen für neue Wege und Ideen.

Ziele:

- Effizienzsteigerung durch Digitalisierung
- Umfänglichere Nutzung bereits vorhandener Software
- Weitgehend papierfreies Arbeiten und Kommunizieren
- Bessere Vernetzung und Erreichbarkeit innerhalb der Stadtverwaltung, für Bürger und externe Institutionen





gemeinsam wirken

Neuausrichtung der Zusammenarbeit von
Land und Kommunen
Bernd Schlömer

Bestandsaufnahme Digitalisierung in Sachsen- Anhalt

- keine etablierte Kooperations- und Zusammenarbeitsstruktur im Land, mit der ebenenübergreifend und auf Augenhöhe gesprochen, gedacht und gehandelt wird (Einer-für-Alle-Prinzip für Sachsen-Anhalt).
- fehlende Konsolidierung, Standardisierung und Interoperabilität öffentlicher Systeme gekoppelt mit kaum noch beherrschbaren (kommunalen IT).
- keine Lösung, fertige OZG-Leistungen ohne zusätzliche vergabe- oder vertragsrechtliche Hürden an die kommunale Ebene weiterreichen können (Inhouse-Fähigkeit).
- Verbesserungspotenziale, die Schnittstelle Land-Kommune bei der Verwaltungsdigitalisierung besser zu füllen.
- kein Lösungsmodell, die Realisierung von OZG-Leistungen auf der kommunalen Ebene besser verfolgen zu können und hierfür gemeinsame Basis-Infrastrukturen vorzusehen (Stichwort Cloud).



Wie erreichen wir das:

- Eintritt des Landes in die kommunale IT-Union,
- Ausgestaltung der Zusammenarbeits- und Kooperationsstruktur über ein Pilot-Kommunenmodell
 - aktive Teilnahme
 - hierarchiefreie Diskussion
 - freies Denken
 - gemeinsamer Austausch



Kooperationsmodell

Zusammen machen!

- Förderung der interkommunalen Kommunikation
Zusammenarbeit in den Bereichen IT und die Digitalisierung,
- Realisierung verwaltungsübergreifender Projekte im Kontext von IT und Digitalisierung (inkl. deren Begleitung – IT-Projektmanagement)
- Steuerung der kommunalen und privaten IT-Dienstleister,
- Entwicklung und Vorgabe von gemeinsamen Standards und Schnittstellen
- Standardisierung und Homogenisierung der kommunalen IT-Landschaft,
- zentrale Koordination und fachliche Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und seiner Nachfolgegesetze,
- Bereitstellung digitaler Anwendungen für den flächendeckenden Einsatz im Land,
- Beschaffung, Betrieb, die Einrichtung, die Wartung und die Pflege von Anlagen und Programmen sowie von Rechnern und Rechnersystemen,
- Beratungs- und Schulungsleistungen in Angelegenheiten der Digitalisierung
- Unterstützung bei der Gewährleistung kommunaler Informationssicherheit



Strategie und Umsetzung

Einheitlich machen!

- Einbettung in Digitalisierungsstrategie des Landes bzw. erkennbare Umsetzungsstrategie
- Optimierung von Verwaltungsprozessen
- Nutzung eines einheitlichen Prozessmodells zur Digitalisierung von Onlinediensten
- Basiskomponenten entlang des Prozessmodells
- Vorgabe von Prozessmodellen und Methoden des Projektmanagements zu einheitlichen Umsetzung von Digitalisierungs- und IT-Projekten



Finanzierung

Kostensparend machen!

- Zentrale Alimentierung von Basisdiensten durch das Land;
- Vor-Finanzierung OZG durch das Land;
- langfristiges Finanzierungsmodell muss noch abgestimmt werden;
- schlankes Kooperationsmodell
- Klare Finanzierungsmechanismen Land – Kommune schaffen

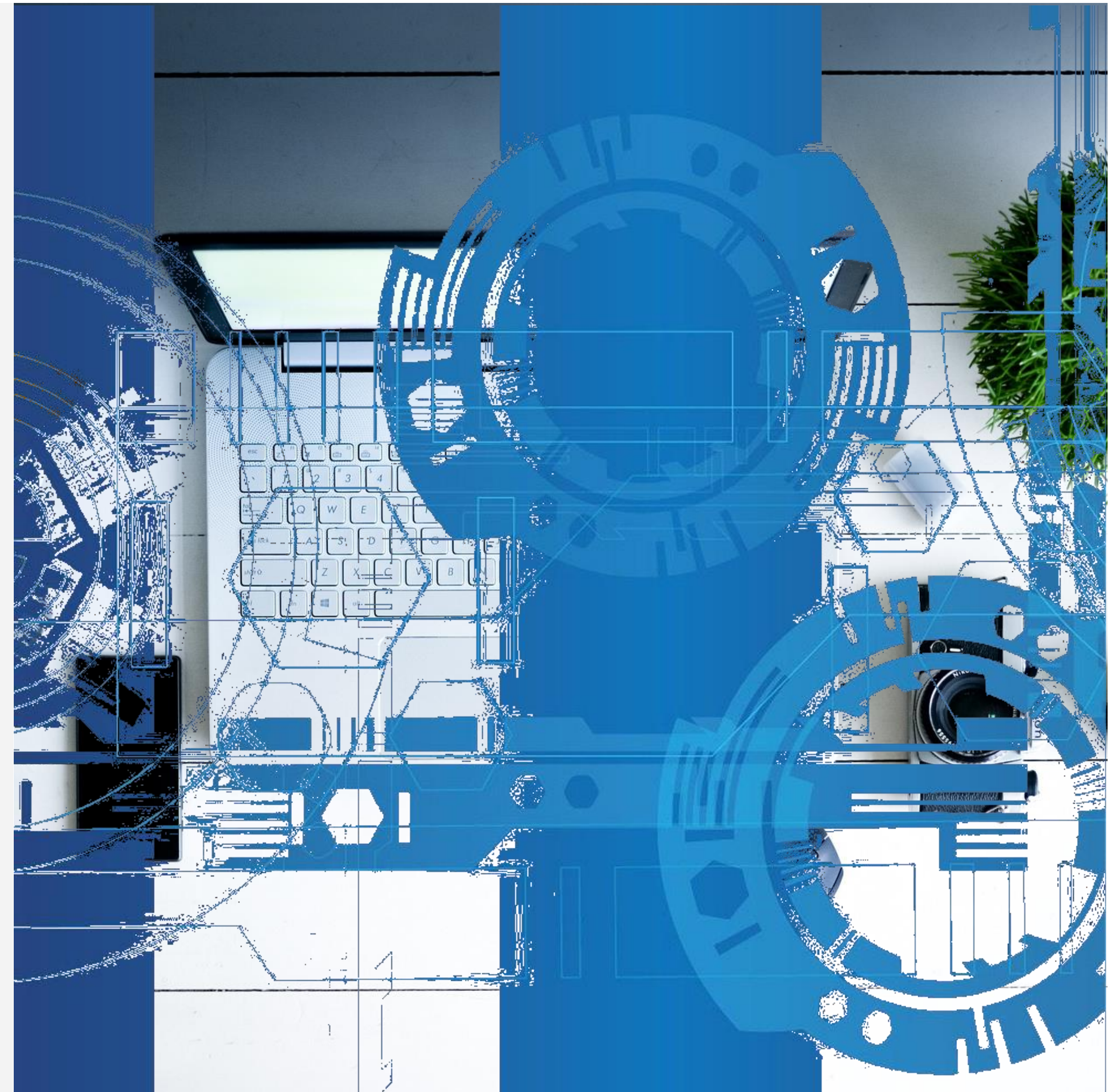
Ziel ist es, die fachliche Kompetenz der Partner:innen in Kompetenzteams mit Blick auf die o.a. Aufgabenstellung zu bündeln, Fähigkeiten und Kompetenzteams zusammenzuführen.



Technik

Nach Standards machen!

- Unter Nutzung des Prozessmodells /Identifikation von Basisdiensten, die dann zentral zur Verfügung gestellt werden
- Konzeption für sicheren Datentransport in die Kommunen
- Bedarfsgerechte Bereitstellung der Basisdienste
- Bestehende Basisdienste hinterfragen und erweitern



Kommunikation

Drüber sprechen, dass wir machen!

- Adressatengerechte Kommunikation
- Beteiligungsplattform einführen
- Kollaborationstool/ OZG Monitoring
- Mitnahme aller Stakeholder (Bürger, Mitarbeitende, Entscheidungsträger)



Ausblick

Neues Betriebsmodell

- Betriebsmodell der Dienstleister in LSA
- Arbeitsteilung ist der Schlüssel
- zentrales PMO
- Ausrollung der Onlinedienste auf dem gemeinsamen organisatorischen, technischen und rechtlichen Ökosystem
- Klarheit Finanzierungsbeitrag Land und Eigenbeitrag Kommunen





Smart-City Halle (Saale)

Auf dem Weg in die Zukunft
Andreas Blümner



Ausgangslage

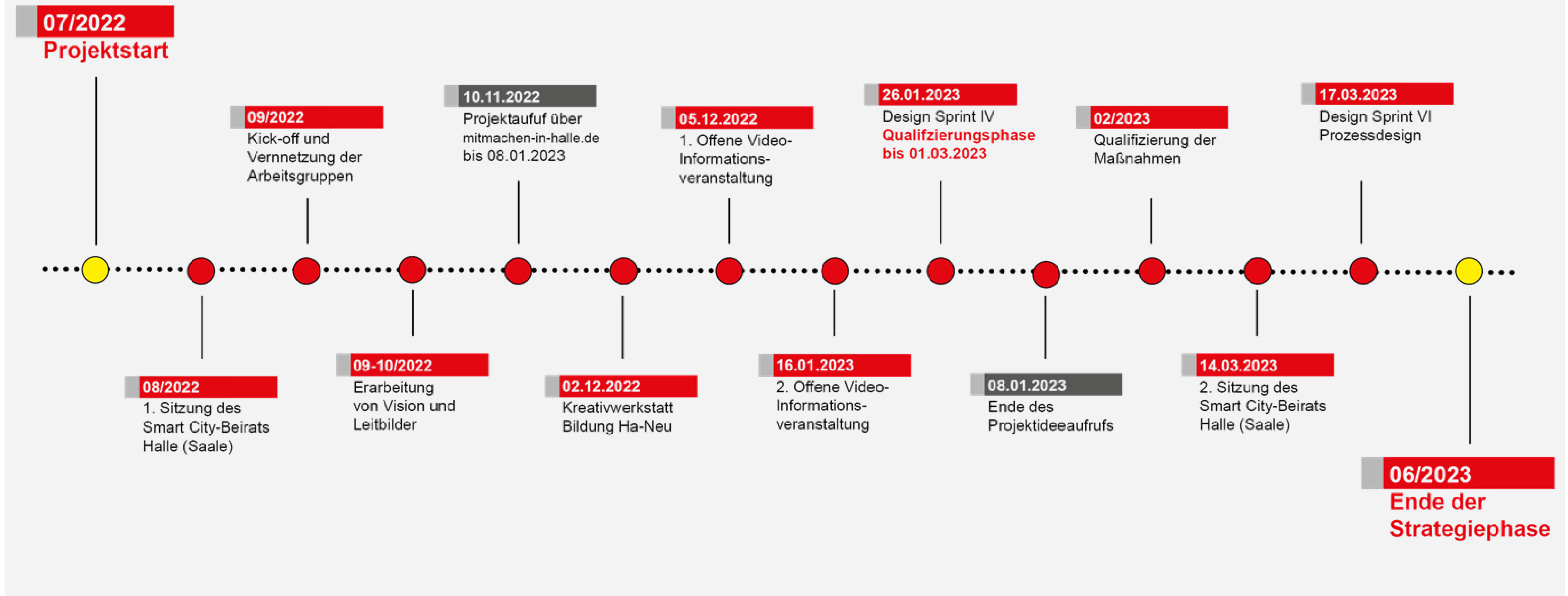
- 2021: Erfolgreiche Qualifizierung der Stadt Halle (Saale) für „Modellprojekte Smart Cities“ (BMWSB, 3. Staffel)
- insgesamt 73 Kommunen aus Deutschland
- Antrag auf Grundlage der Stadtentwicklungsziele des ISEK sowie der Smart City-Charta

Strategiephase 07/2022 bis 06/2023

- Erarbeitung von Leitbildern und integrierten Maßnahmen in einer Smart City-Strategie für eine nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung bis Juni 2023

Umsetzungsphase 07/2023 bis 12/2026

Projektverlauf der Strategiephase



4 Handlungsfelder → Vernetzte Verwaltung

Die Verschneidung der einzelnen Handlungsfelder ist fließend und sie profitieren durch Wechselbeziehungen und Synergieeffekte voneinander.

Smarte Wirtschaft

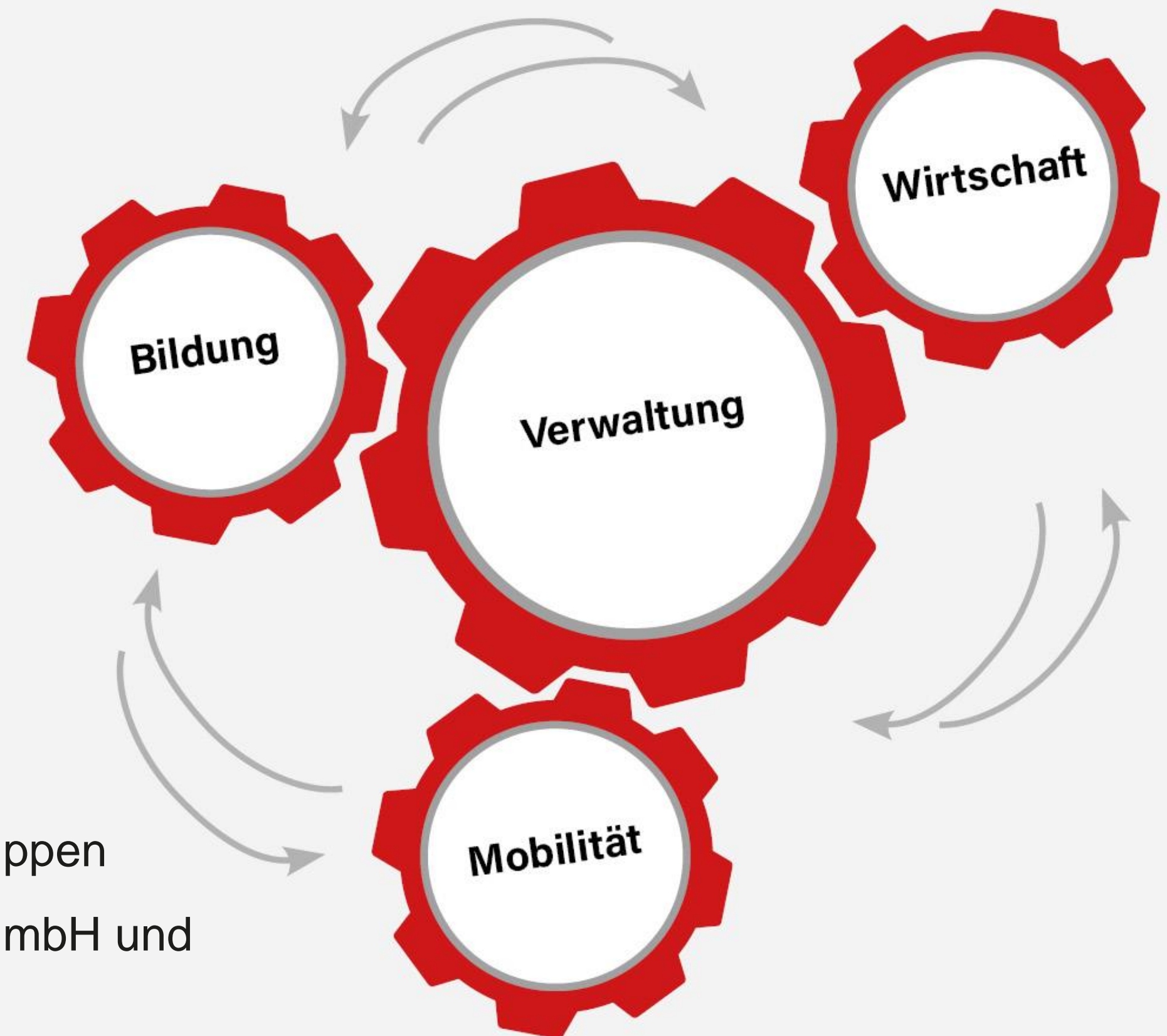
- Entwicklung digitaler Instrumente für die Planung, Gestaltung und den Betrieb von Gewerbegebieten im Halleschen Osten.

Smarte Mobilität

- Entwicklung eines Sensornetzwerks um die Auslastung des ÖPNV zu steuern; multimodale Mobilität „aus einer Hand“ entwickeln; Verbindung von Mobilität und alltagsnahen Bildungsangeboten.

Smarte Bildung

- Entwicklung digitaler Bildungsformate und -ziele für vielfältige Zielgruppen unter Zusammenarbeit mit Science2Public, den Stadtwerken Halle GmbH und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



**„Prognosen sind
schwierig, vor allem wenn
sie die Zukunft betreffen.“**

Mark Twain

Unsere Kontaktdaten



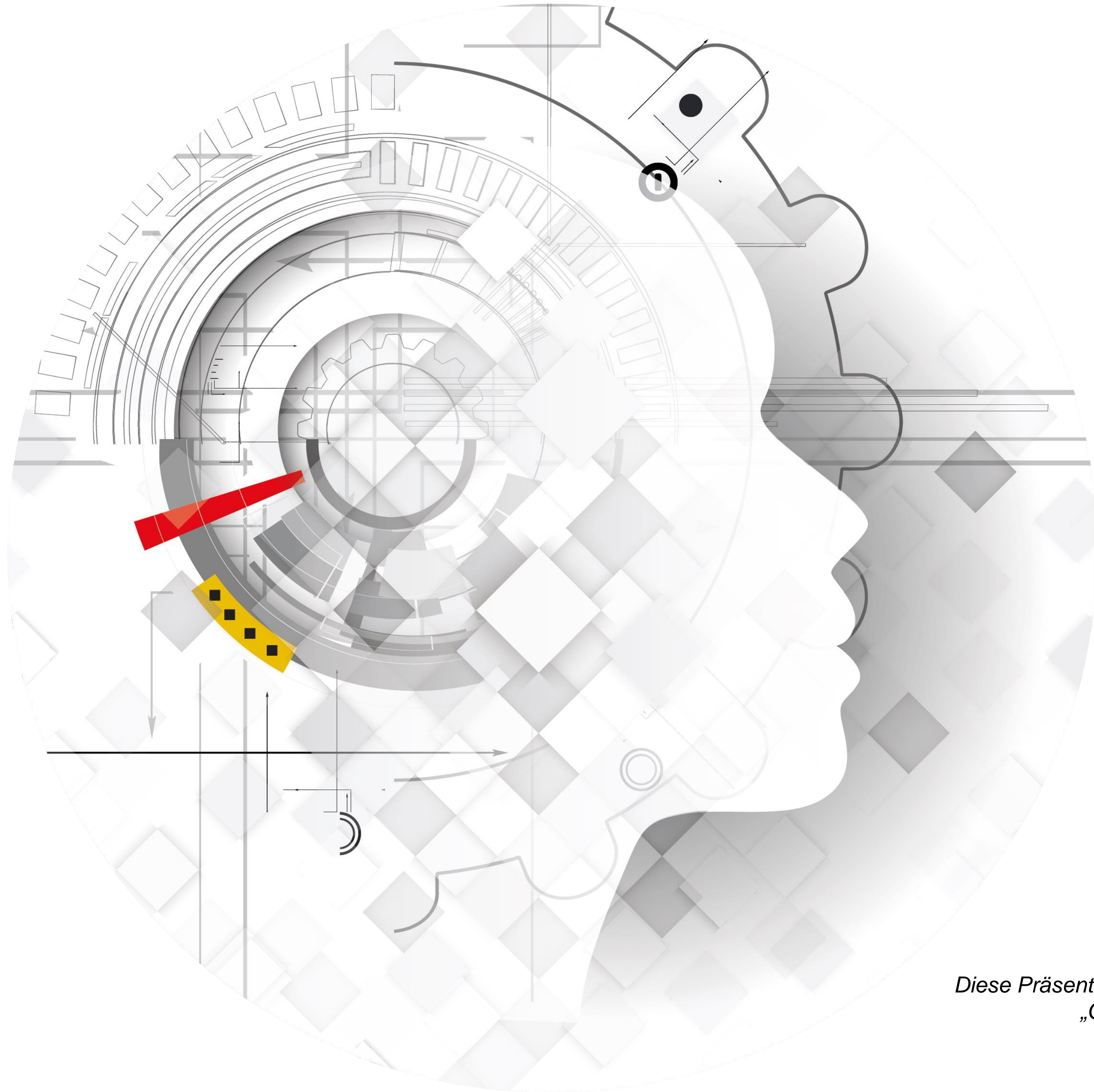
Steffen Ruppe
Stadt Halle (Saale)
Abteilungsleiter IT und Digitale
Verwaltung
steffen.ruppe@halle.de



Bernd Schlömer
Ministerium für Infrastruktur und Digitales
Sachsen-Anhalt
Staatssekretär und CIO LSA
poststelle-mid.@sachsen-anhalt.de



Andreas Blümner
Stadt Halle (Saale)
Teamleiter Digitale Stadt
andreas.bluemner@halle.de



Vielen Dank!

Fragen?

Diese Präsentation von Steffen Ruppe, Bernd Schlömer und Andreas Blümner ist lizenziert unter „Creative Commons Namensnennung 4.0 International Public License (CC BY 4.0)“